

Kap. V.

Backsteinbauten in England.

England ist durch den Reichtum seiner Tonlager bevorzugt vor sehr vielen Ländern und trotzdem ist der Bezirk der Backsteinbauten örtlich und zeitlich ein sehr kleiner.

Abgesehen von wenigen untergeordneten Ausnahmen, kommt diese Bauweise erst in der Mitte des XVI. Jahrhunderts mit dem Tudorstil in Mode. Während dieser kurzen Zeit aber wird in England mehr als in anderen Ländern ein wahrer Sport mit der konsequenten Durchführung der Formen in Backsteinen ohne Zutun von Quadern getrieben.

Mit den inneren Grundrissverhältnissen der Bauten und dem Klima hängt es zusammen, dass die Schornsteine vielfach an die äusseren Mauern gelegt werden und dass für jedes offene Feuer eines Kamins ein selbständiges Feuerrohr hergerichtet werden muss. Diese Schornsteingruppen bilden, vom Fusse des Gebäudes beginnend, Vorlagen vor der Mauer bis zum Dach. Vom Dache aus bilden die Schornsteinröhren freistehende kleine Gruppen von Türmen, die sehr wesentlich zur Gestaltung einer interessanten Silhouette beitragen und besonders für freistehende Villen und Kastelle charakteristisch sind.

Der ältere Teil von Hampton Court, der vom Kardinal Wolsey 1530 erbaut wurde, ist ein Backsteinbau von roter Farbe mit gemusterten Mauerflächen und einer Reihe der interessanten Schornsteinköpfe, die nicht zum wenigsten zur malerischen Gruppierung des Bauwerkes beisteuern. Fig. 72.

Auch die Figur 73, vom Manor House von East Barsham, Grafschaft Norfolk, das in den Jahren 1510—1550 erbaut wurde, gibt in seinen oberen Ausladungen sehr interessante ornamentierte Backsteintürmchen. Das Manor House von Thorpland, Grafschaft Norfolk, das zu Anfang des XVI. Jahrhunderts erbaut wurde, Fig. 74, wie auch das Schloss Thornbury, Grafschaft Gloucester, von 1514 bieten Schornsteinköpfe reichster Ausstattung, die sich in keinem Stil eines anderen Landes wiederholen. Fig. 75.

Wie in Frankreich, so verliess man auch in England sehr bald wieder den Backsteinbau.

In der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts hat sich der Backsteinbau nach jeder Richtung hin ausgebreitet und die Technik vervollkommnet.

In der Terrakottatechnik hat man grosse Reliefplatten hergestellt, sowie die Gesimse als hohle Kasten geformt und über einem gemauerten rohen Backsteinkern gehängt.

So ist eine Verkleidung in Ton entstanden, die derjenigen in Marmor der alt-römischen Kaiserpaläste und Thermen sehr ähnlich ist.

Die Albert-Hall im Hydepark in London gibt für diese Technik das Hauptbeispiel. Man fühlt beim ersten Anblick dieses Bauwerkes die dünne Inkrustation heraus und damit das gewisse Unbehagen, sowie der Unsolidität, die auch bei jedem Putzbau den Beschauer beschleicht.

Auch die Herstellung farbiger Fussböden aus Steingut und die Wandverkleidung aus Majolika haben in England in den letzten Jahrzehnten grosse Fortschritte gemacht und Erfolge erzielt. Es sind die weltberühmten Firmen:

Doulton & Co. und Minton & Co. in London, welche dieser Technik einen eben solchen Weltruf verschafft haben, wie die Firma Villeroy & Boch in Mettlach.

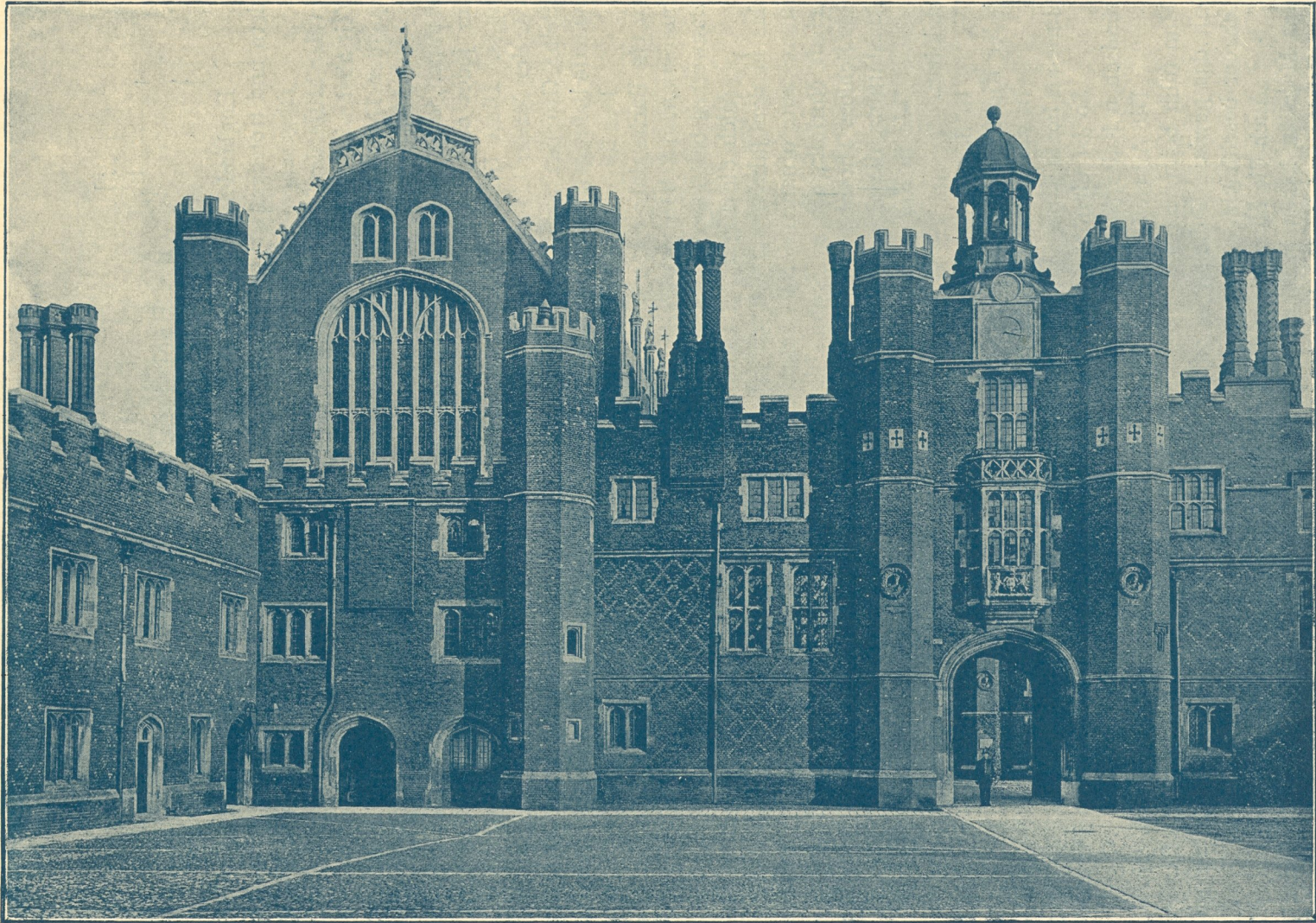


Fig. 72.

Hampton Court. Eingangshof. Stil Tudor. Nach Uhde, Grossbritannien.

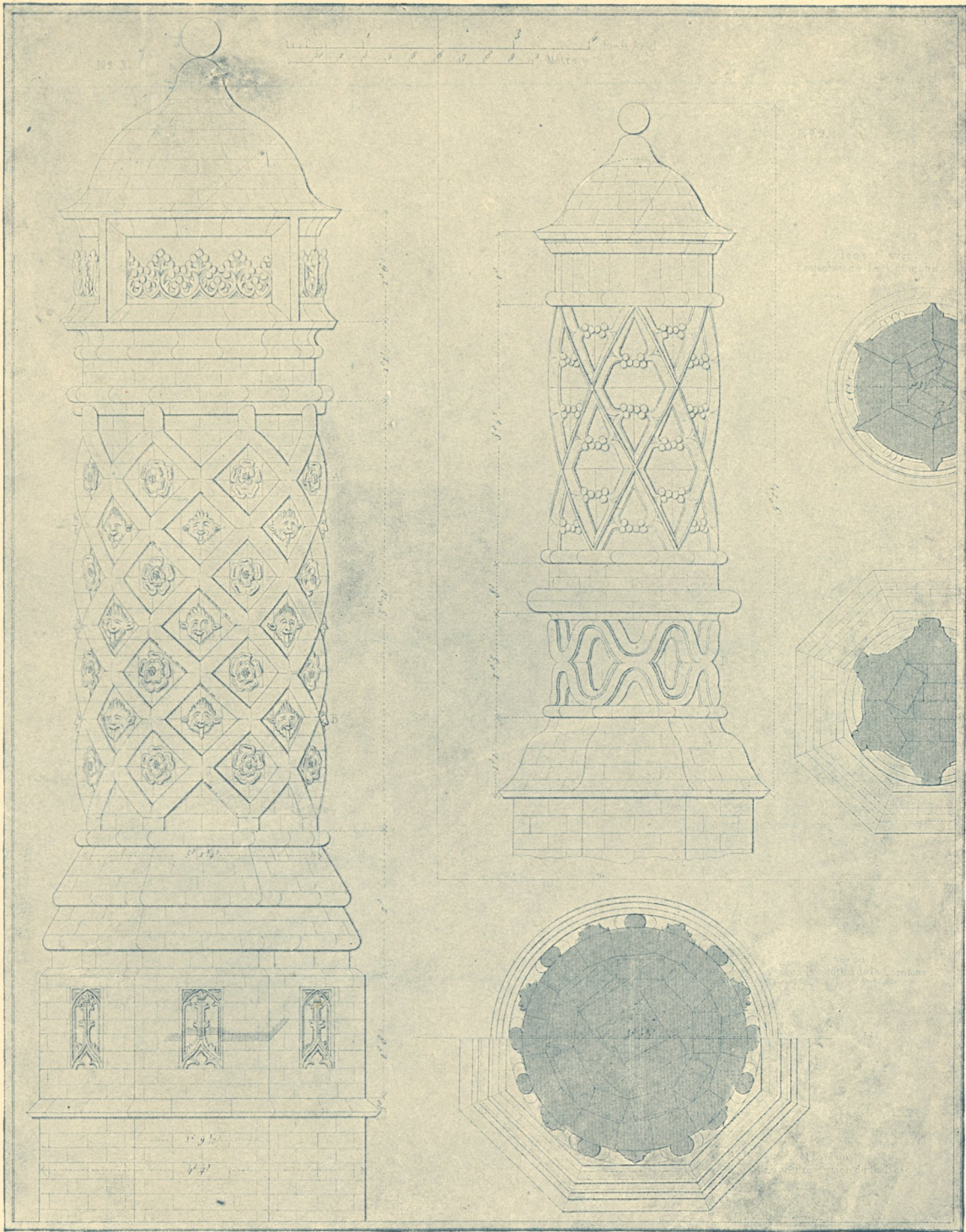


Fig. 73.
Manor House von East Barsham. Nach A. W. Pugin, Types d'arch. goth.

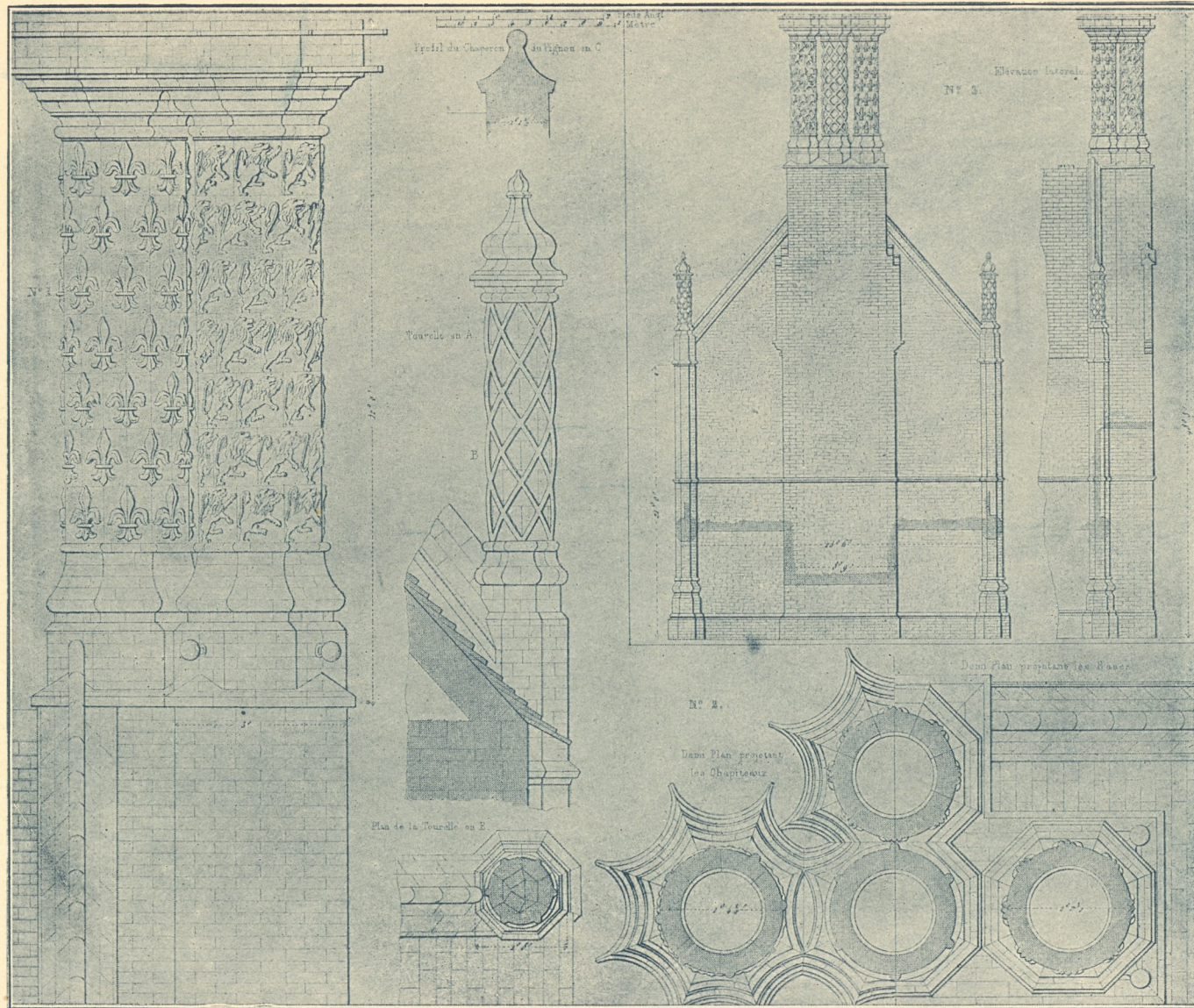


Fig. 74.

Manor House von Thorpland, Grafschaft Norfolk. Schornsteinköpfe.
Nach A. W. Pugin, Types d'arch. goth.

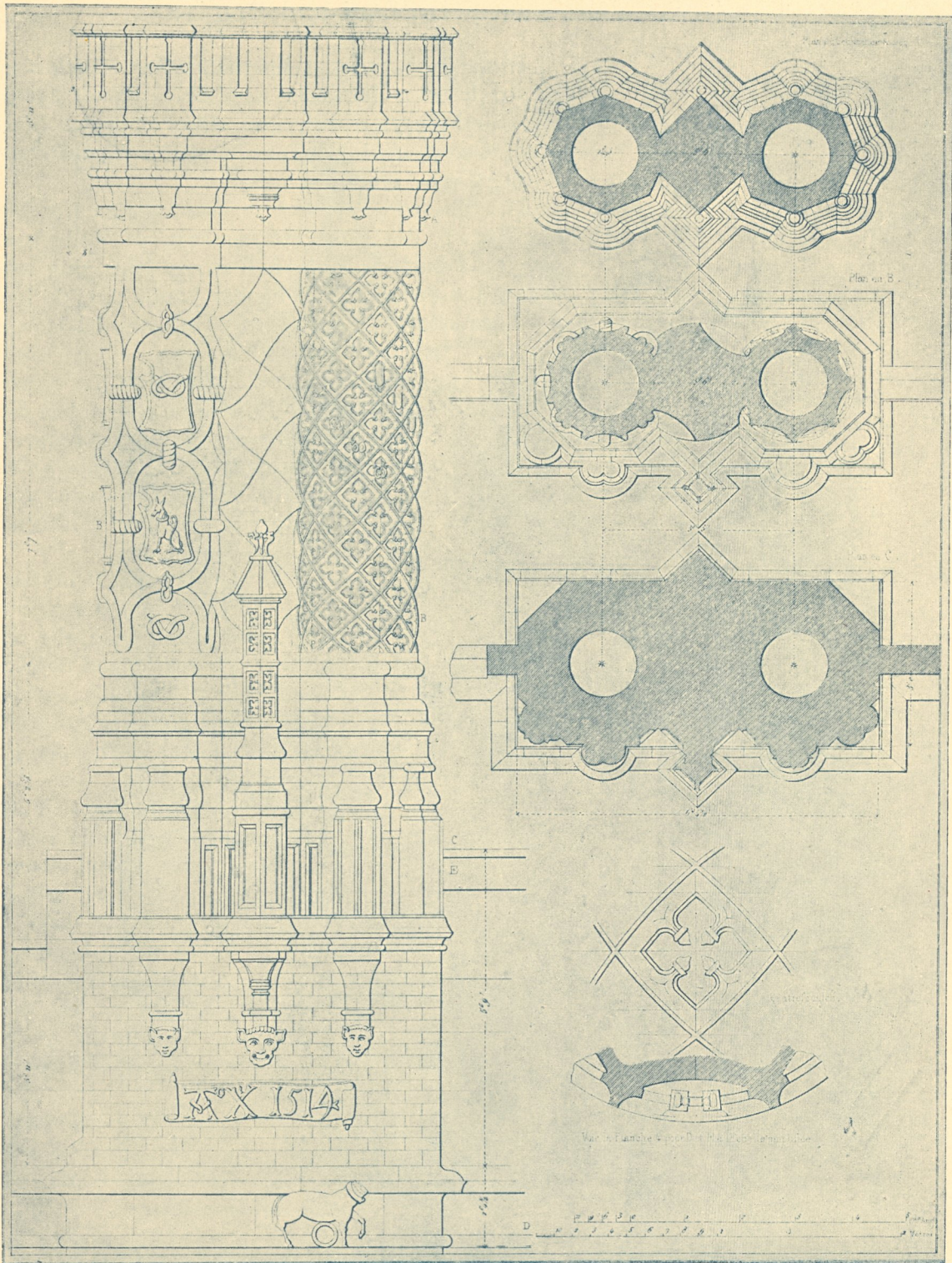


Fig. 75.
Schloss Thornbury, Grafschaft Gloucester. Schornsteinköpfe. Nach A. W. Pugin, Types d'arch. goth.